



PROZESSGALERIE  
Fidicinstrasse 40  
10965 Berlin-Kreuzberg  
Telefon: 0176 640 104 95  
E-Mail: [info@prozessgalerie.de](mailto:info@prozessgalerie.de)  
[www.prozessgalerie.de](http://www.prozessgalerie.de)

ERÖFFNUNG: 12- 16 Uhr am 5. Juni

DAUER: 9. Juni bis 2. Juli 2010

ÖFFNUNGSZEITEN:  
Mittwoch bis Freitag von 16.00 bis 19.00 Uhr  
und nach Vereinbarung



PROZESSGALERIE

Prozess N° 6

Die in einer Gesellschaft dominante Kunst ist immer die Kunst der herrschenden Klasse.

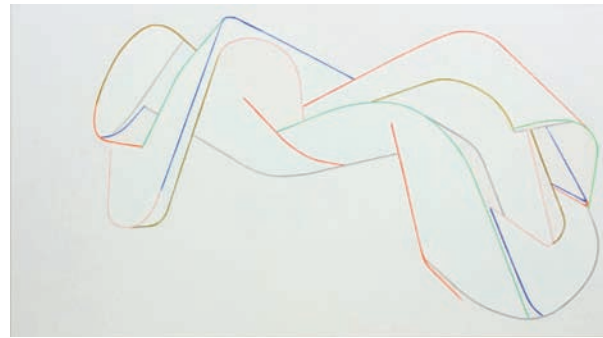
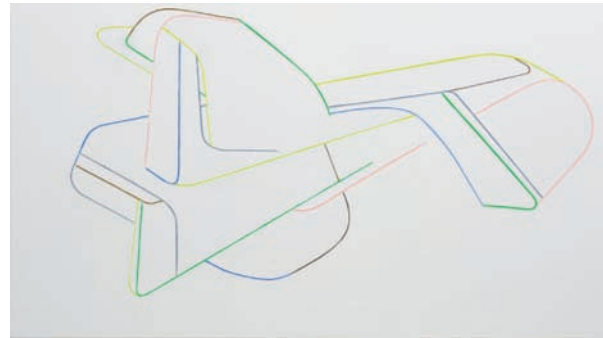
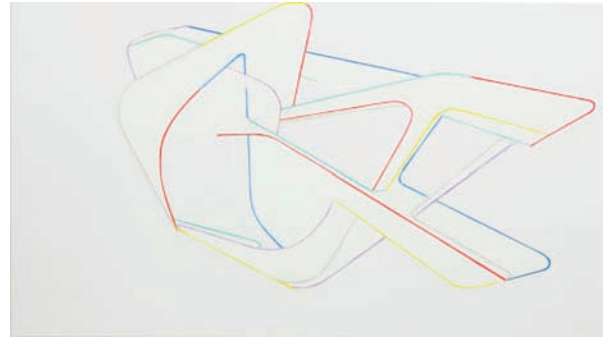
Um diesem Umstand gerecht zu werden, bedient sich der Kunstmarkt des Instrumentes der künstlichen Verknappung. So ist bspw. vordringlicher Zweck der großen Kunstmessen das Postulieren einer Kunstelite mittels Ausschluß der Konkurrenz.

Dieses durch Ausgrenzung betriebene Streben nach Monopol unter dem Mantel der Qualität läuft der der Kunst innewohnenden Vielfalt zuwider.

Der Künstler muß sich in der Regel entscheiden zwischen Spielformen der Gigantomanie und magischer Intensität, Anerkennung und Kunst.

Letztere findet heute zunehmend im Verborgenen statt.

Romen Banerjee, Berlin 2010



Es ist nicht so wichtig, was den Figuren meiner Arbeiten passiert. Passiert es dann doch, daß etwas passiert, liegt es wohl am Betrachter, daß das was passiert da ist, nur daß es dann, wenn es passiert, ihnen egal ist.

In Anlehnung an einen Text von Gertrude Stein in „Ida“

Frank Paul, Berlin 2010

Pläne und Absichten blockieren einen guten Dialogfluss. Ausschließlich eigene Entscheidungen nähren den malerischen Prozess aus Linien und Farben auf der Leinwand.

Jede Zufälligkeit der Setzung kann zum Abschluss führen oder ein neuer Weg sein und die Komposition, Struktur und damit das abstrakte Objekt noch einmal völlig umkehren.

Unbekannte, zwingende Bildlösungen, die überraschen, sind das eigentliche Ziel meiner Malerei.

FD Schlemme, Berlin 2010

Ich arbeite oft in Serien mit einem x-beliebigen Gegenstand als Motiv. Die gegenständlichen Serien sind der Maßstab innerhalb dessen Malerei geschehen kann.

Martha Fischer, München 2010

Vorderseite: FD Schlemme, 50cm x 70cm, 2010

Rückseite: Frank Paul, „Da-hin“, 90cm x 108cm x 40cm, 2010

Klappe außen: Marta Fischer, 7 Arbeiten in Öl auf Papier, ca. 30cm x 20cm, 2010

linke Seite: Frank Paul, „Ankommen“, 2007

Mitte: FD Schlemme, 1 - 4: 100cm x 280cm, 2010